

Elektronische Pressemappe

DRK-Suchdienst



Pressemitteilung zum Internationalen Tag der Vermissten
„DRK-Suchdienst stark nachgefragt“

Inhaltsverzeichnis

1. Pressemitteilung zum Internationalen Tag der Vermissten „DRK-Suchdienst stark nachgefragt“	S. 3
2. Kurz gefasst – Suchdienst in 150 Worten	S. 5
3. Im Überblick – Suchdienst in 300 Worten	S. 6
4. Gut zu wissen – Suchdienst in 600 Worten	S. 8
5. Zahlen und Fakten (Stand August 2023)	S. 11
6. Die Welt des Suchdienstes Erfolgsgeschichten der Internationalen Suche 2022	S. 15

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Pressemitteilung

Internationaler Tag der Vermissten

DRK-Suchdienst stark nachgefragt

Berlin, 29. August 2023

038/23

Jedes Jahr verschwinden weltweit unzählige Menschen spurlos. Anlässlich des Internationalen Tags der Vermissten am 30. August erinnert das Deutsche Rote Kreuz (DRK) an sie und ihre Angehörigen. Bereits seit über 150 Jahren hilft das Rote Kreuz bei der weltweiten Suche nach Vermissten. „Wir versuchen, Antworten zu finden für Menschen, an denen jeden Tag die Ungewissheit zerrt. Das DRK sorgt in vielen Fällen für Aufklärung – sei es beispielsweise über die Schicksale von Geflüchteten oder der Vermissten des Zweiten Weltkriegs“, sagt DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt. Auch für Angehörige, die teilweise über Jahre verzweifelt versuchen, nach ihrer Trennung auf der Flucht wieder als Familie vereint zusammenzuleben, ist der DRK-Suchdienst mit seiner Beratung zur Familienzusammenführung ein Anker.

Um für Aufklärung der Schicksale zu sorgen, arbeitet der DRK-Suchdienst eng mit den Suchdiensten der anderen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften zusammen. Als Teil des internationalen Suchdienst-Netzwerks kann das DRK weltweit Informationen zum Aufenthaltsort gesuchter Angehöriger erlangen und getrennte Familienmitglieder wieder miteinander in Kontakt bringen. Nach der erfolgreichen Suche hilft der DRK-Suchdienst auch bei der Familienzusammenführung, im Jahr 2022 mit 19.692 Beratungen zu Fragen des Familiennachzugs bundesweit.

Circa 670 Anfragen wurden hinsichtlich aktueller Vermisstenfälle im ersten Halbjahr 2023 gestellt. In der Regel geht es in diesen Fällen um Schutzsuchende, vorwiegend aus Afghanistan, Ukraine, Syrien, Irak, Iran und Eritrea, die auf der Flucht den Kontakt zu ihren Angehörigen verloren haben.

Doch der DRK-Suchdienst, der seit 1953 vom Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) institutionell gefördert wird, befasst sich nicht nur mit aktuellen Suchfällen, sondern unterstützt ebenso bei der Klärung der Schicksale von Vermissten infolge des Zweiten Weltkriegs. Auch dieser Bereich ist weiter stark gefragt: 2022 erreichten den DRK-Suchdienst 10.277 Anfragen, im 1. Halbjahr 2023 waren es bereits 4.348.

„Der Suchdienst ist eine Erfolgsgeschichte. Auch wenn wir nicht immer erfreuliche Nachrichten überbringen können, so sorgen wir an vielen Stellen zumindest für erlösende Gewissheit. Die große Nachfrage nach den Angeboten des Suchdienstes sind für uns das klare Signal: Der Suchdienst als Kernaufgabe des Deutschen Roten Kreuzes und sein humanitäres Mandat bleiben von zentraler Bedeutung“, so Hasselfeldt.

Deutsches Rotes
Kreuz e.V.

Generalsekretariat

Carstennstraße 58
12205 Berlin
Tel.: 030 85404 0
Fax: 030 85404 454
www.DRK.de

Ansprechpartner
DRK-Pressestelle

Rebecca Winkels
Tel.: +49 30 85404 158
Mobil: +49 162 200 2029
r.winkels@drk.de

Lynn Kühl
Tel.: +49 30 85404 155
Mobil: +49 1575 873 0729
l.kuehl@drk.de

Weitere Informationen:

Im Rahmen des DRK-Zeitzeugenprojekts erzählen Angehörige von der Suche, dem Verlust und der erlösenden Gewissheit hinsichtlich der Schicksale von Vermissten infolge des Zweiten Weltkriegs. Die 15 Filmportraits sowie Erläuterungen, wie es dem DRK-Suchdienst gelingt, solche Schicksale zu klären, finden Sie unter folgendem Link: <https://www.drk-suchdienst.de/zeitzeugen/>

Mit einer weltweiten Social Media-Kampagne unter dem Motto "Familien brauchen Antworten" wird die Rotkreuz-Gemeinschaft zum Internationalen Tag der Vermissten auf die Schicksale von Vermissten und Suchenden aufmerksam machen.

Die Pressestelle vermittelt gerne Interviews mit der DRK-Präsidentin und dem DRK-Suchdienst.

Kurzgefasst

Suchdienst in 150 Worten

Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Angehörigen getrennt wurden. Er hilft, Familienmitglieder zu finden, sie wieder miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen.

Der DRK-Suchdienst berät und betreut seine Klientinnen und Klienten an den DRK-Suchdienst-Standorten Hamburg und München, in den DRK-Landesverbänden sowie bundesweit in über 90 Suchdienst-Beratungsstellen der DRK-Kreisverbände.

Im Rahmen seines internationalen Netzwerks arbeitet der DRK-Suchdienst mit Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften weltweit zusammen. Suchdienst ist seit über 150 Jahren eine Kernaufgabe der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung.

Die Arbeit des DRK-Suchdienstes wird vom Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) institutionell gefördert.

Der Umgang des DRK-Suchdienstes mit personenbezogenen Daten ist in einem eigenen Gesetz, dem DRK-Suchdienst-Datenschutzgesetz (DRK-SDDSG), geregelt. Das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hat sich strikten Datenschutz-Verhaltensregeln verpflichtet.

Mehr Informationen zum DRK-Suchdienst und Newsletter:

www.drk-suchdienst.de

Stand: August 2023

DRK-Generalsekretariat
Suchdienst-Leitstelle

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Im Überblick

Suchdienst in 300 Worten

Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt wurden. Er hilft, Angehörige zu finden, sie wieder miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen.

Humanitäres Mandat

Jedes Jahr wenden sich zehntausende Menschen an den DRK-Suchdienst. Viele der Anfragen betreffen auch über 78 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs den Verbleib von Kriegsvermissten. Dank seiner umfangreichen Bestände und neu erschlossener Informationen aus russischen Archiven kann der DRK-Suchdienst in vielen Fällen schicksalsklärende Auskünfte erteilen.

Das Projekt *Zeitzeugengespräche* dokumentiert die Aufgabe **Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg** und den wichtigen Beitrag des DRK-Suchdienstes für die deutsche Gesellschaft der Nachkriegszeit.

Zum Projekt *Zeitzeugengespräche*: www.drk-suchdienst.de/zeitzeugen

Bei Suchanfragen von Schutzsuchenden und Migranten, die den Kontakt zu ihren Angehörigen verloren haben, arbeitet der DRK-Suchdienst im Rahmen der **Internationalen Suche** eng mit Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften weltweit und dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) zusammen, z.B. hinsichtlich der Online-Suchmöglichkeit mit *Trace the Face*.

Besteht der Wunsch nach einer **Familienzusammenführung** in Deutschland, berät der DRK-Suchdienst zu den rechtlichen Voraussetzungen und unterstützt im Visumverfahren. Spätaussiedler und ihre Angehörigen erhalten kompetente Beratung im Einreiseverfahren. Oftmals dokumentieren beim DRK-Suchdienst vorliegende Unterlagen Jahrzehnte der einzelnen Familiengeschichten und geben Aufschluss für das Verfahren auf Anerkennung als Spätaussiedler.

Der DRK-Suchdienst ist außerdem von der Bundesregierung beauftragt, im Falle eines bewaffneten Konflikts mit deutscher Beteiligung ein **Amtliches Auskunftsbüro (AAB)** zu errichten, das Informationen über Kriegsgefangene und Zivilinternierte sammelt, damit betroffene Familien Auskunft über ihre Vermissten erhalten können.

Struktur

Suchdienst ist seit über 150 Jahren eine Kernaufgabe der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Der DRK-Suchdienst berät und betreut seine Klientinnen und Klienten an den DRK-Suchdienst-Standorten Hamburg und München, in den DRK-Landesverbänden sowie bundesweit in über 90 Suchdienst-Beratungsstellen der DRK-Kreisverbände unter Leitung der DRK-Suchdienst-Leitstelle in Berlin.

Die Arbeit des DRK-Suchdienstes wird vom Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) institutionell gefördert.

Der Umgang des DRK-Suchdienstes mit personenbezogenen Daten ist in einem eigenen Gesetz, dem DRK-Suchdienst-Datenschutzgesetz (DRK-SDDSG), geregelt. Das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hat sich strikten Datenschutz-Verhaltensregeln verpflichtet.

Mehr Informationen zum DRK-Suchdienst und Newsletter:

www.drk-suchdienst.de

Stand: August 2023

DRK-Generalsekretariat
Suchdienst-Leitstelle

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gut zu wissen

Suchdienst in 600 Worten

Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt wurden. Er hilft, Angehörige zu finden, sie wieder miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen.

Suche und Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg

Jedes Jahr wenden sich zehntausende Menschen an den DRK-Suchdienst. Viele der Anfragen betreffen auch über 78 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs die Schicksalsklärung Kriegsvermisster.

Die Zentrale Namenskartei mit ca. 50 Millionen (digitalisierten) Karteikarten enthält Informationen zu den Schicksalen von mehr als 20 Millionen Menschen, die in Deutschland durch den Zweiten Weltkrieg und seine Folgen vermisst wurden. Neu erschlossene Informationen aus den Archiven der Nachfolgestaaten der ehemaligen UdSSR bringen häufig erst jetzt Gewissheit für die Angehörigen.

Das Projekt *Zeitzeugengespräche* dokumentiert die Aufgabe Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg und den wichtigen Beitrag des DRK-Suchdienstes für die deutsche Gesellschaft der Nachkriegszeit: In 15 Kurzfilmen portraitiert es Angehörige, die ihre persönlichen Geschichten von Suche, Verlust und erlösender Gewissheit erzählen. Die berührenden Gespräche sind in einem neu entwickelten Format auf der Website des DRK-Suchdienstes veröffentlicht, zusammen mit anschaulichen Grafikelementen, Fotos, Karten sowie vielen Hintergrundinformationen. In einem weiteren Kurzfilm erklären Suchdienst-Mitarbeitende den Weg von der Suchanfrage über die Nachforschung bis hin zur Schicksalsklärung.

Zum Projekt *Zeitzeugengespräche*: www.drk-suchdienst.de/zeitzeugen

Internationale Suche

Der DRK-Suchdienst hilft auch bei aktuellen Suchanfragen von Menschen, die auf der Flucht den Kontakt zu ihren Angehörigen verloren haben. Viele Suchende in Deutschland stammen aus Afghanistan, Syrien, Somalia, Irak und der Ukraine; auf den Migrationsrouten

nach Europa haben sie verschiedene Länder passiert. Im Rahmen seines internationalen Netzwerks arbeitet der DRK-Suchdienst mit Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften weltweit und dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) zusammen, z.B. hinsichtlich der Online-Suchmöglichkeit mit *Trace the Face*.

Rotkreuz-Nachrichten

Der DRK-Suchdienst vermittelt per Brief oder mit 30-minütigen (Video-)Telefonaten Kontakte zwischen Gefangenen in Kriegs- oder Konfliktregionen und ihren Angehörigen in Deutschland. Eine sog. Rotkreuz-Nachricht enthält keine politischen, militärischen oder diskriminierenden Inhalte.

Beratung zur Familienzusammenführung

Der DRK-Suchdienst berät und unterstützt Menschen, die über Ländergrenzen hinweg wieder mit ihren Familienangehörigen vereint leben möchten. Ein Schwerpunkt dabei ist die Beratung zu den rechtlichen Voraussetzungen einer Familienzusammenführung von und zu Flüchtlingen nach dem Aufenthaltsgesetz (AufenthG). Spätaussiedler und ihre Angehörigen erhalten kompetente Beratung im Einreiseverfahren. Häufig dokumentieren die beim DRK-Suchdienst vorliegenden Unterlagen Jahrzehnte der einzelnen Familiengeschichten und geben so Aufschluss über wichtige Informationen für das behördliche Aufnahmeverfahren nach dem Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetz (BVFG).

Fachdienst und Amtliches Auskunftsbüro

Der DRK-Suchdienst ist außerdem von der Bundesregierung beauftragt, im Falle eines bewaffneten Konflikts mit deutscher Beteiligung ein Amtliches Auskunftsbüro (AAB) zu errichten, das Informationen über Kriegsgefangene und Zivilinternierte sammelt, damit betroffene Familien Auskunft über ihre Vermissten erhalten können.

Wir über uns

Suchdienst ist seit über 150 Jahren eine Kernaufgabe der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung und wahrt das humanitäre Recht zu erfahren, wie es den eigenen Angehörigen geht oder was aus ihnen geworden ist.

Die humanitären Aufgaben des DRK-Suchdienstes ergeben sich aus den Genfer Abkommen, den Beschlüssen der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, dem DRK-Gesetz, aus der Bundessatzung des Deutschen Roten Kreuzes sowie aus einer zuletzt im Dezember 2020 aktualisierten Suchdienstvereinbarung zwischen dem Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) und dem DRK.

Die Arbeit des DRK-Suchdienstes wird seit 1953 vom BMI institutionell gefördert.

Der Umgang des DRK-Suchdienstes mit personenbezogenen Daten ist in einem eigenen Gesetz, dem DRK-Suchdienst-Datenschutzgesetz (DRK-SDDSG), geregelt. Das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hat sich strikten Datenschutz-Verhaltensregeln verpflichtet.

Der DRK-Suchdienst berät und betreut seine Klientinnen und Klienten an den DRK-Suchdienst-Standorten Hamburg und München, in den DRK-Landesverbänden sowie bundesweit in über 90 Suchdienst-Beratungsstellen der DRK-Kreisverbände unter Leitung der DRK-Suchdienst-Leitstelle in Berlin.

Mehr Informationen zum DRK-Suchdienst und Newsletter:

www.drk-suchdienst.de

Stand: August 2023

DRK-Generalsekretariat
Suchdienst-Leitstelle

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Zahlen und Fakten

Suchdienst – eine humanitäre Aufgabe des Roten Kreuzes, seit der Rotkreuz-Begründer Henry Dunant im Jahr 1859 auf den Schlachtfeldern von Solferino die Nachrichten verletzter und sterbender Soldaten an ihre Angehörigen entgegennahm und diese über die Schicksale ihrer Väter, Brüder und Söhne informierte.

SUCHEN

Der DRK-Suchdienst klärt die Schicksale der Vermissten des Zweiten Weltkriegs und sucht nach Menschen, die infolge aktueller bewaffneter Konflikte und Katastrophen weltweit von ihren Angehörigen getrennt worden sind.

Suche und Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg

Im Jahr 2022 erreichten den DRK-Suchdienst 10.277 Anfragen nach Auskünften über den Verbleib und die Schicksale kriegsvermisster Angehöriger. 10.820 Anfragen sind abschließend bearbeitet worden. In ca. 44 % der Fälle konnte der DRK-Suchdienst schicksalsklärende Auskünfte erteilen.

Zwischen 1945 und 1950 erreichten den DRK-Suchdienst 14 Millionen Anfragen zu Vermissten im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg; 8,8 Millionen schicksalsklärende Auskünfte über nächste Angehörige konnten seitdem erteilt werden.

In der seit 2014 vollständig digitalisierten Zentralen Namenskartei (ZNK) des DRK-Suchdienstes befinden sich Informationen zu mehr als 20 Millionen Menschen, die infolge des Zweiten Weltkriegs als vermisst galten bzw. gesucht worden sind. Dem DRK-Suchdienst lagen 1959 insgesamt noch 2,5 Millionen offene Suchanfragen vor; 1,2 Millionen von diesen konnte der DRK-Suchdienst im weiteren Verlauf klären, auch die Schicksale von nahezu 300.000 Kindern, die durch Flucht und Vertreibung von ihren Eltern getrennt worden waren. Weniger als 5.000 Fälle des Kindersuchdienstes verbleiben ungeklärt.

Seit Beginn der 1990er Jahre hat der DRK-Suchdienst in knapp 270.000 Fällen umfassende schicksalsklärende Auskünfte aus ehemals sowjetischen Kriegsgefangenen-Akten erteilt.

Die Arbeit des DRK-Suchdienstes zu Vermissten des Zweiten Weltkriegs ist bis Ende 2025 verlängert; die gemeinsame Suchdienst-Vereinbarung zwischen DRK und Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) wurde entsprechend aktualisiert. Der Zugang zu den umfangreichen Akten des DRK-Suchdienstes soll über die Beendigung der Arbeit des DRK-Suchdienstes hinaus langfristig sichergestellt werden.

Internationale Suche

Im Jahr 2022 erreichten den DRK-Suchdienst 1.344 neue Suchanfragen nach Angehörigen, die infolge bewaffneter Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder durch Migration voneinander getrennt worden sind, und bei denen entweder die suchende Person in Deutschland lebt oder gesuchte Angehörige in Deutschland vermutet werden. Hauptherkunftsländer der Suchenden und Gesuchten waren in 2022 Afghanistan, Syrien, Ukraine, Somalia und Irak.

Der DRK-Suchdienst arbeitet weltweit mit dem Suchdienst-Netzwerk der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zusammen, um Menschen zu finden und sie wieder mit ihren Familien in Kontakt zu bringen. Das Netzwerk besteht aus dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) und den Suchdiensten der 191 Nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften. In den Ländern, in denen die gesuchte Person vermutet wird, versucht der dortige Suchdienst, weitere Informationen zu ihrem möglichen Aufenthaltsort zu ermitteln.

Menschen, die bei ihrer Flucht nach Europa von ihren Angehörigen getrennt worden sind, haben meist sehr wenige bis gar keine Anhaltspunkte dazu, wo diese verblieben sein könnten. In diesen Fällen kann das Suchinstrument *Trace the Face* helfen, das online und per Fotos die Suche nach vermissten Personen entlang der Migrationsrouten nach Europa ermöglicht.

Je mehr Menschen von www.tracetheface.org wissen, desto mehr Familien kann der DRK-Suchdienst helfen, ihre Angehörigen zu finden.

Suche Spätaussiedler

In 2022 erhielt der DRK-Suchdienst 161 neue Anfragen, die die Suche nach Spätaussiedlern betrafen. In über 50 % der Anfragen konnte der DRK-Suchdienst helfen.

VERBINDEN

Der DRK-Suchdienst ermöglicht den Austausch von Nachrichten zwischen Familienangehörigen, zwischen denen die Kommunikation durch bewaffnete Konflikte, Unruhen oder Naturkatastrophen unterbrochen ist und mit den herkömmlichen Mitteln nicht wiederhergestellt werden kann.

Rotkreuz-Nachrichten

In 2022 hat das IKRK weltweit 159.265 Rotkreuz-Nachrichten (engl.: *Red Cross Messages*, kurz: *RCM*) entgegengenommen und 124.550 übermittelt. In 36 Fällen überbrachte der DRK-Suchdienst Rotkreuz-Nachrichten in Deutschland bzw. erhielt diese in 17 Fällen zur Weiterleitung ins Ausland. Außerdem vermittelte der DRK-Suchdienst 18 Nachrichten zur persönlichen Unversehrtheit (*Health and Welfare Reports*) und 30 sog. *Salamats* (mündliche Kurznachrichten) an Angehörige in Deutschland.

Telefonate/Videokontakte

2.044.749 (Video-)Telefonate zwischen Angehörigen weltweit vermittelte das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz-/Rothalbmond-Bewegung im Jahr 2022, um Familienkontakte zu ermöglichen.

VEREINEN

Der DRK-Suchdienst berät und unterstützt Familien, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration voneinander getrennt sind, bei der Familienzusammenführung in Deutschland.

Beratung Spätaussiedler und Flüchtlinge

Im Jahr 2022 reisten 7.010 Spätaussiedler und ihre Angehörigen nach Deutschland ein. 11.381 neue Anträge auf Anerkennung als Spätaussiedler wurden beim Bundesverwaltungsamt registriert.

Bei 40.911 Personen hat das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) im Jahr 2022 die Rechtsstellung eines Flüchtlings nach der Genfer Flüchtlingskonvention zuerkannt (17,9% aller Entscheidungen). Zudem erhielten 57.532 Personen (25,2%) subsidiären Schutz. Daraus resultiert für diese Menschen ein Bleiberecht in Deutschland, verbunden mit der Möglichkeit, Familienangehörige nachziehen zu lassen.

2022 erteilte der DRK-Suchdienst 19.692 qualifizierte Beratungen zu den rechtlichen Voraussetzungen und der praktischen Durchführung des Spätaussiedler-Aufnahmeverfahrens sowie zur Familienzusammenführung von und zu Flüchtlingen und der praktischen Durchführung des Visumverfahrens in seinen DRK-Landes- und -Kreisverbänden sowie an seinem zentralen Suchdienst-Standort in Hamburg.

STRUKTUR

Seit 1953 wird der DRK-Suchdienst zu 100% vom Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) institutionell gefördert.

Seine Aufgaben erfüllt er unter Leitung der Suchdienst-Leitstelle im DRK-Generalsekretariat in Berlin an den zentralen DRK-Suchdienst-Standorten in Hamburg und München sowie bundesweit in den Suchdiensteinrichtungen der 19 DRK-Landesverbände mit rund 91 hauptamtlich besetzten DRK-Suchdienst-Beratungsstellen (Suche und Familienzusammenführung) und 293 ehrenamtlichen Kreisauskunftsbüros (Personenauskunftsstellen bei inländischen Katastrophen) in den DRK-Kreisverbänden.

Mehr Informationen zum DRK-Suchdienst und Newsletter:
www.drk-suchdienst.de

Stand: August 2023

DRK-Generalsekretariat
Suchdienst-Leitstelle

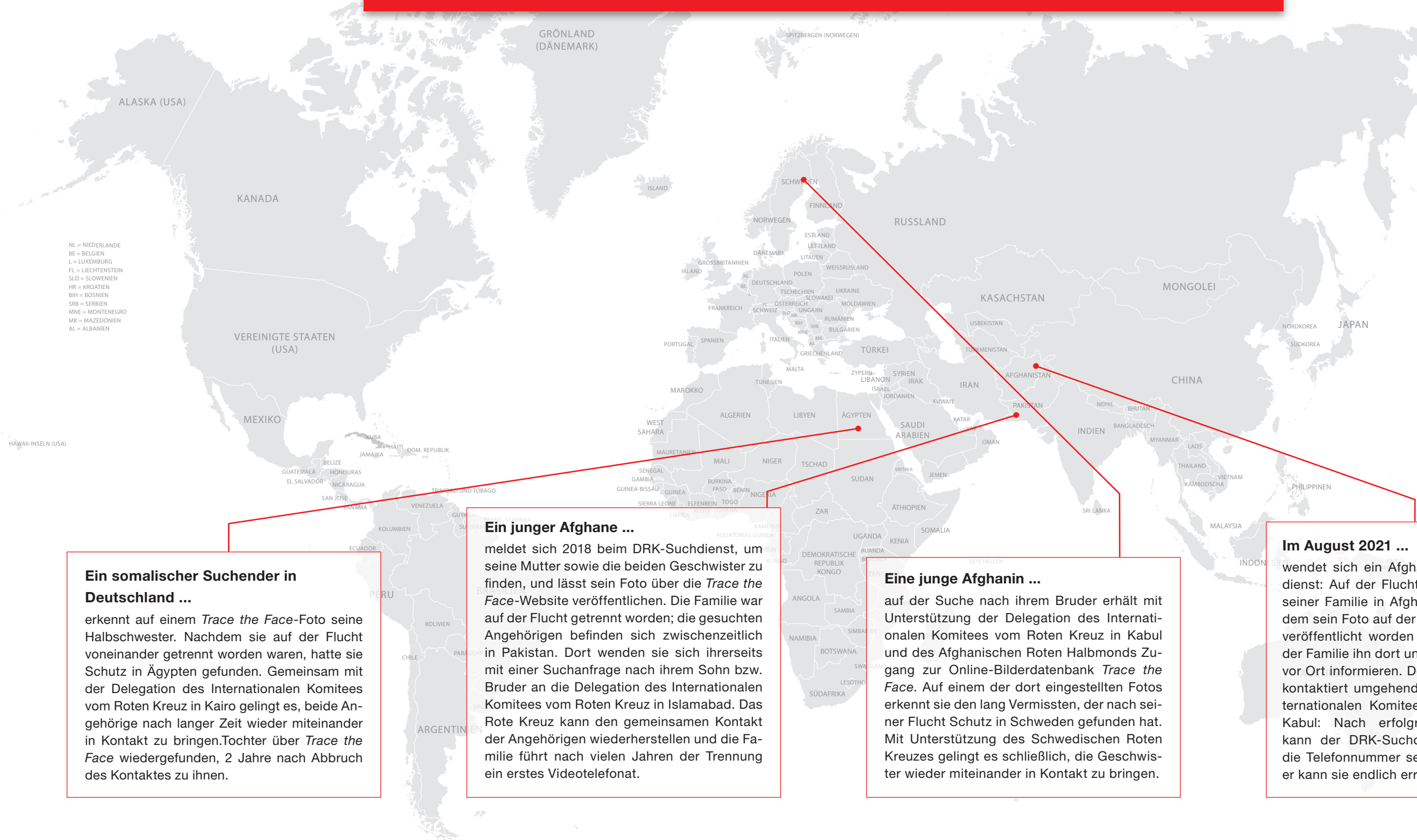
Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



- Weltweit gibt es 191 anerkannte Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften. Sie alle leisten Suchdienstarbeit.
- Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) hat seinen Hauptsitz in Genf. IKRK-Delegierte setzen sich vor allem in Kriegs- und Konfliktregionen für die Menschen ein. Die Neutralität und Unabhängigkeit des IKRK sind völkerrechtlich anerkannt. Daraus resultiert das Vertrauen aller am Konflikt beteiligten Parteien zum IKRK, so dass dieses auch in schwierigen Situationen den Zugang behält und so helfen kann, die Not der Menschen zu lindern.
- Das Deutsche Rote Kreuz ist die älteste Nationale Rotkreuz-Gesellschaft der Welt.



Ein somalischer Suchender in Deutschland ...

erkennt auf einem *Trace the Face*-Foto seine Halbschwester. Nachdem sie auf der Flucht voneinander getrennt worden waren, hatte sie Schutz in Ägypten gefunden. Gemeinsam mit der Delegation des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Kairo gelingt es, beide Angehörige nach langer Zeit wieder miteinander in Kontakt zu bringen. Tochter über *Trace the Face* wiedergefunden, 2 Jahre nach Abbruch des Kontaktes zu ihnen.

Ein junger Afghane ...

meldet sich 2018 beim DRK-Suchdienst, um seine Mutter sowie die beiden Geschwister zu finden, und lässt sein Foto über die *Trace the Face*-Website veröffentlichen. Die Familie war auf der Flucht getrennt worden; die gesuchten Angehörigen befinden sich zwischenzeitlich in Pakistan. Dort wenden sie sich ihrerseits mit einer Suchanfrage nach ihrem Sohn bzw. Bruder an die Delegation des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Islamabad. Das Rote Kreuz kann den gemeinsamen Kontakt der Angehörigen wiederherstellen und die Familie führt nach vielen Jahren der Trennung ein erstes Videotelefonat.

Eine junge Afghanin ...

auf der Suche nach ihrem Bruder erhält mit Unterstützung der Delegation des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Kabul und des Afghanischen Roten Halbmonds Zugang zur Online-Bilderdatenbank *Trace the Face*. Auf einem der dort eingestellten Fotos erkennt sie den lang Vermissten, der nach seiner Flucht Schutz in Schweden gefunden hat. Mit Unterstützung des Schwedischen Roten Kreuzes gelingt es schließlich, die Geschwister wieder miteinander in Kontakt zu bringen.

Im August 2021 ...

wendet sich ein Afghane an den DRK-Suchdienst: Auf der Flucht hat er den Kontakt zu seiner Familie in Afghanistan verloren. Nachdem sein Foto auf der *Trace the Face*-Website veröffentlicht worden ist, erkennt ein Freund der Familie ihn dort und kann die Angehörigen vor Ort informieren. Der Vater des Suchenden kontaktiert umgehend die Delegation des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Kabul: Nach erfolgreichem Datenabgleich kann der DRK-Suchdienst dem Suchenden die Telefonnummer seiner Familie geben und er kann sie endlich erreichen.

191 Nationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften sowie das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) suchen, verbinden und vereinen Menschen, die aufgrund von bewaffneten Konflikten, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration nicht wissen, wo sich ihre Angehörigen befinden.

Rotkreuz-Nachrichten

- 159.265 empfangen
 - 124.550 zugestellt
- davon für Gefangene/Internierte 15.300 empfangen, 8.831 zugestellt

Suchanfragen

10.332 Personen konnten weltweit gefunden werden, 190.927 internationale Suchanfragen waren zum Jahresende 2022 noch in Bearbeitung, 22.453 davon betreffen Frauen, 41.285 Kinder.

Telefonate

2.044.749 Anrufe und Videotelefonate zwischen Angehörigen wurden vermittelt, um Familienkontakte zu ermöglichen. Es gab 9.410 Anrufe bei Familien, um über den Verbleib inhaftierter Angehöriger zu informieren, die von IKRK-Mitarbeitenden besucht wurden.

Familienzusammenführung

957 Personen konnten mit ihren Familien wieder vereint werden.

IKRK-Family Links Website, Online-Suche

Die Namen von 1.730 Personen wurden online veröffentlicht, um so den Kontakt mit ihren Angehörigen zu ermöglichen.

Unbegleitete/getrennte Minderjährige

2.955 unbegleitete Minderjährige/Kinder wurden durch das IKRK in 2022 neu registriert, davon 1.126 Mädchen, 131 ehemalige Kindersoldaten.

866 Kinder konnten wieder mit ihren Familien vereint werden. 6.005 Fälle insgesamt waren bis Jahresende 2022 noch nicht abgeschlossen.

Repatriierung

1.063 Personen konnten durch das IKRK in ihr Heimatland zurückkehren, davon 192 ehemalige Gefangene/Internierte; in 641 Fällen konnten sterbliche Überreste an Angehörige übergeben werden.

Reisedokumente

333 Personen konnten mit einem IKRK-Reisedokument in ihr Heimat- oder Bestimmungsland reisen.

Übermittlung von Dokumenten

628 offizielle Dokumente konnten übermittelt werden (z.B. Geburts- und Sterbeurkunden, Haftzeitbescheinigungen).